

Neues EU-Projekt an den BBS Cuxhaven

Thema Nachhaltigkeit im Fokus

CUXHAVEN. „SPiF“ („Sustainability - Pay it Forward“). Dies ist der Titel des neuen zweijährigen Erasmus+-Projektes, was sinngemäß als „Nachhaltigkeit, gehe mit gutem Beispiel voran“ übersetzt werden kann.

Zwei norwegische, eine schwedische Schule und das Berufliche Gymnasium Technik der BBS Cuxhaven nehmen nun an diesem Projekt teil und besuchen sich gegenseitig, um sich über den Stand der Nachhaltigkeit in ihren Ländern und an ihren Schulen auszutauschen.

Nun waren die BBSler in Norwegen zu Gast. Die Gastschule – in diesem Fall eine christliche Internatsschule aus dem norwegischen Val – bestimmt dabei das Programm der Zusammenkünfte. In der norwegischen Schule können Schülerinnen und Schüler Landwirtschaft, Fischfarming, aber auch Fächer wie Umgang mit Pferden oder Erziehen von Jagd- und Hütehunden lernen.

Lachsfarmen besucht

„Am besten hat mir die Bootsfahrt zu den Fischfarmen gefallen“, meinte nicht nur Raik Westphal vom Cuxhavener beruflichen Gymnasium Technik. Schüler und Lehrkräfte wurden mit warmen wasserdichten Anzügen versorgt, und dann ging es mit zwei Fischerbooten und einem Schlauchboot zu den naheliegenden Lachsfarmen.

Mehrere runde schwimmende Wege mit Geländern, mit einem Durchmesser von etwa 10 Metern, in deren Mitte als Käfig ein 15 Meter tiefes Netz hängt. In der Mitte schaute ein Rohr aus dem Wasser, durch das Impfstoffe und Futter an die Fische verteilt wurden. In einem Netz schwimmen 30 000 Lachse.

Dort wird nicht für den Markt produziert, sondern an Impfstoffen geforscht. Antibiotika werden in Norwegens Fischfarmen schon seit zehn Jahren nicht mehr eingesetzt, versicherte einer der Fischerfarmer.

In der Fischfabrik war dann für die Schüler schon etwas deutlicher zu sehen, dass es sich hierbei auch um eine Art von Massentierhaltung handelt: Vor der Fabrik zappelten die Lachse so dicht an dicht, dass das Wasser nur so sprudelte. Pro Tag werden mehr

als 20 000 Fische verarbeitet. Auch Windenergie hat in Norwegen eine ganz andere Bedeutung als in Deutschland. 93 Prozent der elektrischen Energie wird in Norwegen aus Wasserkraft gewonnen.

„Darum ist es in Norwegen durchaus jetzt schon ökologisch, ein Elektroauto zu fahren“, erklärt ein norwegischer Kollege. Auch das Heizen der Wohnräume geschieht in Val weitgehend mit Strom.

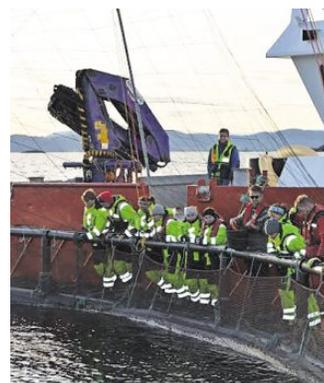
Recyclingfirma besucht

Ein weiterer Ausflug führte die Projektteilnehmer in die Recyclingfirma „Noprec“, in der aus alten Tauen, Rohren und Bojen sogenannte Plastik-Pellets hergestellt werden. Diese werden dann als Rohstoff zur Erzeugung neuer Produkte unter anderem nach Deutschland verkauft.

Norwegen ist dabei, Nachhaltigkeit in sein Bildungssystem fest zu integrieren. Hier wurde ein neues Schulcurriculum erstellt, das unter anderem auf den von der UNO 2016 verabschiedeten 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung basiert.

Schon jetzt organisieren die Schulen viele Outdooraktivitäten wie Wandern, Kanufahren und Jagen. Eine Schülergruppe aus Val geht sogar mit ihrem Lehrer für Naturschutz regelmäßig an den unendlich langen Küsten der Seen und Fjorde Müll sammeln.

Weitere für die Cuxhavener BBS-Schüler lehrreiche gegenseitige Besuche werden folgen. (red)



Beeindrucken und nachdenklich stimmend war der Besuch einer Lachsfarm. Rund 30 000 Lachse schwimmen in so einem Netz.

Foto: red